

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 25

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

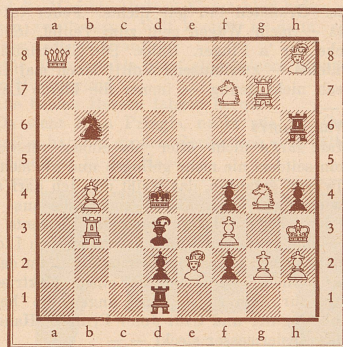
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

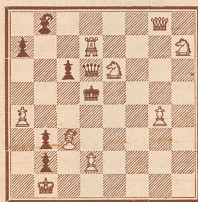
Problem Nr. 384
ERNST PFLANZER, DIELSDORF
 Herrn Dr. Erwin Voellmy gewidmet
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 385

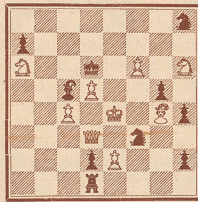
U. Lancia, Messina
 Il Problema 1931



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 386

V. Ulehla, Wien
 Il Problema 1931



Matt in 3 Zügen

Die Berliner Schachmeisterschaft 1932.

Die Vergebung des Berliner Meistertitels erfolgt jeweils in einem Turnier, das dank seiner Besetzung weit mehr als lokale Bedeutung hat. Mit dem schönen Ergebnis von 9 aus möglichen 11 Punkten errang diesmal **Karl Helling** den heißumstrittenen Titel. Er spielte unentschieden mit Richter, Ahues, Rotenstein

SCHACH

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstraße 21c, Bern

und Richter und gewann alle übrigen Partien. Zweiter wurde mit 7½ Punkten Rellstab, dritter Kurt Richter, der mit Verlustpartien gegen Ahues und Rellstab die Chancen auf den ersten Platz verscherzte. Der Internationale Sämisch landete auf dem 4./5. Platz (6½), den er mit B. Koch zu teilen hatte; es folgten weiter 6. Ahues (6), 7./8. v. Hennig und Schlage (5), 9. John (4), 10. Gumpich (3½) 11./12. Elstner und Rotenstein (3). Die nachfolgende Partie entschied über den ersten Platz; die Anmerkungen stammen von Schlage aus «Denken und Raten».

Partie Nr. 141

Weiß: Helling.

1. g2—g3¹⁾ e7—e5
2. d2—d4 e5×d4
3. Lf1—g2²⁾ c7—e5
4. c2—c3 Sb8—c6
5. Sg1—f3 d4×c3³⁾
6. Sb1×c3⁴⁾ d8—f6
7. e2—e4 d7—d6
8. 0—0 Lf8—c7
9. Lc1—f4 0—0
10. Dd1—d2⁵⁾ Dd8—a5⁶⁾
11. Tf1—e1⁷⁾ Lc8—e6
12. Ta1—d1 Tf8—d8⁸⁾
13. Sc3—d5¹⁾ Da5×d2²⁾
14. Td1×d2 Kg8—f8³⁾
15. Sd5—c7⁴⁾ Ta8—c8
16. Sc7×e6+ f7×e6
17. Sf3—g5 Sc6—d4
18. Td2×d4! c5×d4
19. Sg5×e6+ Kf8—e8
20. Se6×d8 Ke8×d8⁵⁾
21. Te1—d1! Te8—c2
22. Td1×d4 Te2×b2

Schwarz: Rellstab.

23. e4—e5 Tb2—b1+
24. Lg2—f1 Sf6—h5
25. Lf4—e3¹⁾ g7—g6
26. Le3—h6²⁾ Kd8—e8³⁾
27. e5×d6 Lc7—f6
28. Td4—e4+ Ke8—d8
29. Kg1—g2 Tb1—d1
30. g3—g4 Sh5—g7
31. Lh6×g7 Lf6×g7
32. Te4—e7 Lg7—f8
33. Te7×h7 Td1×d6
34. Th7×b7 Td6—d7
35. Tb7×d7+ Kd8×d7
36. g4—g5! Kd7—c6
37. Lf1—d3! Ke6—f7¹⁾
38. f2—f4 a7—a5
39. a2—a4 Lf8—b4
40. h2—h4 Lb4—d2
41. Kg2—f3 Kf7—g7
42. f4—f5 g6×f5
43. Ld3×f5 Ld2—c1
44. Kf3—g4 Aufgegeben²⁾

¹⁾ Helling geht in der Eröffnung gern eigene Wege und zwingt so den Gegner von Anfang an zu selbständigem Spiel. Mit dem Textzuge hatte er bei früheren Gelegenheiten bereits gegen Sämisch und Schlage Erfolg gehabt.

²⁾ Ein Bauernopferangebot, auf welches Rellstab zu seinem Schaden einging.

³⁾ Damit übernimmt Schwarz die Bürde einer schweren Verteidigung. Mit d7—d5! konnte er in die Tarrasch-Verteidigung des abgelehnten Damengambits einlenken.

⁴⁾ Weiß ist um drei Tempi in der Entwicklung voraus und drückt stark auf die Punkte d5 und d6

⁵⁾ Klare und gesunde Strategie! Weiß massiert seine Streitkräfte gegen die Schwäche d6.

⁶⁾ Hier war Sc6—e5! geboten, um sich durch Rückgabe des Mehrbauern zu befreien. Schwarz konnte dann auf Ausgleich hoffen.

⁷⁾ Natürlich nicht 11. Lf4×d6 Tf8—d8 12. e4—e5 wegen Sc6×e5! usw.

⁸⁾ Auch auf andere Verteidigungen wie etwa Ta8—d8 oder Sf6—e8 folgt dieselbe Antwort von Weiß.

⁹⁾ Der strategische Aufmarsch ist beendet. Mit dem scharfen Springerzuge, der die feindliche Stellung in Unordnung bringt, leitet Helling die direkten Kampfhandlungen ein.

¹⁰⁾ Schwarz kann dem Damentausch nicht gut ausweichen, z. B. 13. Da5×a2 14. Td1—a1, und die Dame kommt in Verlustgefahr, wie leicht ersichtlich, oder 13... Da5—a4 14. b2—b3 usw.

¹¹⁾ Statt dieses Fehlzuges, der aber als solcher nicht ganz leicht zu erkennen war, bot Sf6—e8 bessere Verteidigungsaussichten.

¹²⁾ Ein für den gefährlichen Stil Helling's charakteristischer Ueberfall. Es folgt eine hübsche Abwicklung, die zu Bauerngewinn und besserer Stellung für Weiß führt.

¹³⁾ Weiß hat das Läuferpaar, die bessere Bauernstellung und klare Angriffsziele in den Bauern d4 und d6. Helling verwertet seinen Stellungsvorteil mit gewohnter Energie zum Gewinn.

¹⁴⁾ Droht Springerfang durch g3—g4.

¹⁵⁾ Dies droht wiederum g3—g4.

¹⁶⁾ Um auf g3—g4 d6×e5 zu spielen.

¹⁷⁾ Ohne die Bauern auf der a-Reihe hätte Schwarz noch Remissaussichten.

¹⁸⁾ Eine Partie aus einem Guß, klar in der Zielsetzung, technisch vollendet in der Durchführung.

Lösungen:

Nr. 376 von Palatz: Kh6 Dd5 Td8 Sg7 Ba5 f4; Kb7 Tc6 Ba6 a7 c7 d6 d7 f7. Matt in 3 Zügen.

1. Th8! f5 2. Se8 etc. 1... f6 2. Dg8 etc.

Nr. 377 von Ellermann: Ka5 Db7 Ta2 d6 Ld5 h8 Sa6 e4 Bb3 b6 c3; Kd3 Da8 Tc5 Sg6 Bc3. Matt in 2 Zügen.

1. Dc8!

Nr. 379 von Leathem: Ke3 Th3 Lc1 c3 Bd2 e2 f5 h5; Kh6 Df1 Td4 h2 La7 Sb1 g1 Bc4 d5 g7. Hilfsmatt in 3 Zügen.

1. Tg4+ d4 2. c×d e. p.+ K×d3+ 3. g5 h×g5 e. p.≠. Auch hier ist das Kreuzschach in einen sehr verwinkelten Lösungsablauf verarbeitet.

Korrigenda. In Nr. 368 soll auf a4 eine weiße Dame stehen; in Nr. 378 hat der weiße König einen unvermuteten Seitensprung von f7 nach g7 gemacht; er ist wieder nach f7 zurückzustellen. Die Lösungsfrist für die Nummern 368—371 und Nr. 378 wird bis 24. Juni verlängert.



BEHRMANN/BOSSHARD